6o Jahre Rotary Club Brig – Jubiläumsfeier am 28.November 2014

Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Gäste,

liebe rotarische Familie,

Gedicht…

Das eben gehörte Gedicht habe ich für die Charterfeier des Rotary Club Zermatt am 11.9.1982 geschrieben.

Man feiert gern in diesem Lande und häufiger als sonst wo auch.…auch wir feiern heute Abend wieder, dies wohl mit Grund und berechtigt, haben wir uns und hat sich der Club in 60 Jahren Rotary Dasein und Bestand doch immer wieder die 4-Fragen-Probe gestellt und es versucht, ja sich darum bemüht, nach ihrem Grundsatz als rotarischem Wegweiser zu leben und zu wirken. Dass dies mehr oder weniger trotz menschlichen und rotarischen Unzulänglichkeiten gelungen ist, davon zeugt unsere reichhaltige Geschichte, davon sprechen haufenweise Protokolle und Berichte, davon wüssten mit Verlaub ehemalige Präsidenten, Vorstands- und Komissionsmitglieder zu berichten. Sie würden ihre Leitmotive ihre Programme, Anlässe und Aktionen wieder in Erinnerung rufen und aufleben lassen und dabei auch den Governor zitieren, der uns letztes oder vorletztes Jahr attestierte: vous etes formidable.

Doch seien wir heute Abend bescheiden, es ist Vorweihnachtszeit, unsere Jubiläumsfeier ist eingebettet in den Weihnachtsmarkt, nicht in einen Markt, um für uns Geschäfte zu machen und Boni einzukassieren sondern, um der Botschaft nachzuleben und nachzueifern, was ihr für andere, speziell auch Ärmere und Ärmste Gutes tut, das habt ihr mir getan, eine Botschaft, die sich auch Rotary als weltweite Organisation des Dienens selbst auf die Fanions geschrieben hat.

Geschätzte Anwesende,

„Historia –testis temporum, magistra vitae, lux veritatis“ Geschichte – Zeugin der Zeit – Lehrmeisterin des Lebens und Licht der Wahrheit. Diesen Spruch Ciceros schrieb mir unser rotarischer Freund, unser erster und bis jetzt einziger Governor unser Ehrenmitglied Alois Grichting in seine ausgezeichnete Brochüre zum 50 jährigen Jubiläum unseres Clubs. Aus ihr und aus einer Gedächtnisecke meiner grauen Hirnsubstanz, die auch langsam noch grauer zu werden scheint, seien ein paar - neudeutsch gesagt – Highliths, ein paar Schwerpunkte der rotarischen Wegstrecke von 60 Jahren hervorgehoben oder zumindest angetönt.

Wenn ich mit dem gereimten Hinweis auf die Charterfeier Zermatt begonnen habe, so war die Anregung und Mithilfe zur Gründung wie die Übernahme der Patenschaft für unsere drei befreundeten Oberwalliser-Clubs für uns aber auch im Blickwinkel des Distriktes eine Tat, ein Event, ein Akt, der hier und heute sicher erwähnens- ja lobenswert ist, wie er es damals 1982 für Zermatt,1995 für den Club Saastal und 2002 für den Club Leuk-Leukerbad war. Unser Club, mit 60 Jahren jetzt schon ins Vorpensionsalter gekommen, tat visionär gut daran in unserer engeren schönen Heimat, die in manchen Augen gar unsern Schöpfer etwas parteiisch erscheinen lässt, der rotarischen Idee und ihren lobenswerten Maximen zur Verbreitung zu helfen. Mit der Pflege der Freundschaft und der zwischenmenschlichen Beziehungen wie dem Leitgedanken und Leitsatz des Dienens nicht nur auf papierenen Richtlinien, sondern als handfeste Hands-on-Projekte hier oder solchen in fernen Ländern, mit dem Beitrag im jahrzehnte langen Kampf zur weltweiten Ausrottung der Kinderlähmung, mit der Unterstützung und prothetischen Versorgung bedauernswerter Opfer einer kriegsverbrecherischen Minenpolitik, mit dem grossen, spendablen Herzen für Swisscor-Aktionen, die Rotary Foundation oder mit pecuniären Spenden noch zu andern Zwecken, wissend dass der Mammon nicht immer des Teufels ist, versucht Rotary, versuchen unsere Clubs Kästners Sinnspruch nachzuleben „Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es“. Mit 60 Jahren, im Zeithorizont gesehen, bereits etwas ergraut, darf unser Club mit Stolz und Freude auf seine drei Patenkinder blicken, die in ihren Gemarkungen mit grossem rotarischen Elan wirken und gedeihen.

Geschätzte Anwesende,

Geschichte geschrieben hat unser Club mit Blick auf den ganzen Distrikt sicher auch im Jugenddienst. Als einer der ersten Clubs im Distrikt engagierten wir uns 1980 für den ganzjährigen Jugendaustausch. Melanie Fisher war die erste Austauschstudentin, ihr folgten seither wohl fast in ununterbrochener Reihenfolge viele junge Leute, die nach einem erfolgreichen Jahr bei uns meistens sehr zufrieden und dankbar als gute Botschafter- und Botschafterinnen unseres Landes und unserer Schulen in alle Herren Länder heimkehrten. Als Gegenleistung konnten wir vielen aus unserer Oberwalliser Jugend einen Auslandaufenthalt ermöglichen und sie so unvergessliche Jahre erleben lassen. Ein grosser Dank gebührt an dieser Stelle auch den jeweiligen Gastfamilien ohne deren Einsatz und Bereitschaft am Jugendaustausch mitzumachen wäre dieser nicht möglich gewesen Auch von kurzfristigen Ferien- und Berufsgruuppenaufenthalten und Lagern z.B das RYLA profitierte unsere Jugend wie sich rot. Austauschstundenten und Ehemalige seit 1989 auf das Zermatter Skiweekend vor Weihnachten freuen, das gemeinsam vom RC Zermatt und Brig organisiert wird. Rotary tut gut daran, sich weiterhin um die Jugend zu kümmern, ihr gehört schliesslich die Zukunft.

Liebe Gäste und rotarische Freunde,

mit Stolz und Zufriedenheit darf unser jubilierender Club darauf hinweisen, dass wir auch dem Distrikt zu Diensten waren, wie hätten wir den sonst das Attest erhalten: Vous etes formidable, wie hätten wir nur die vielen Paul Harris- Fellows Auszeichnungen erhalten und annehmen dürfen. Ich erinnere an die Gründung und Durchführung der Rotary Langlaufwoche im Goms seit 1974 mit ihrem interessanten Programm zur Stärkung von Körper, Seele, Kultur und rotarischem Geist. Ich erinnere an das Rotary Jahr 2002/2003 unseres hervorragenden Governors Alois Grichting an seine Anlässe in Brig, Visp, Bern und Zermatt an seine mustergültige Führung des Distriktes. Seine Arbeit für den Distrikt aber auch für unsern Club wird in den Annalen stets Bleibe mit goldenem Wert behalten.

Mit der Organisation und Durchführung des CIP, des rotarischen Dreiländertreffens 1979 und letztes Jahr in unserer Region machten wir auch international von uns reden. Die Arbeit unserer Organisatoren war hervorragend und dermassen zufriedenstellend, dass man unsere Delegation dieses Jahr am Kongress in Malta gar im privaten, rotarischen Kreise zu Rittern des Malteserordens ernennen wollte. Treffen mit unserm Kontaktclub Stresa Pallanza mit den befreundeten Oberwalliser und Mittelwalliserclubs wie auch andern Service-Clubs besonders traditionell mit dem Lions Club, dem zu seinem ebenfalls 60jährigen Jubiläums gratuliert sei, dienten der Pflege der Freundschaft, dem Ideenaustausch wie der Koordination gemeinsamer Projekte und Aufgaben, ich erinnere als Beispiel an die Koordination der grossen Geldsammlungen für die Unwettergeschädigten im Oberwallis in den Jahren 1993 und 2000.

Geschätzte Anwesende,

eine arabische Weisheit sagt: Wo Frauen geehrt werden, sind die Götter zufrieden, nicht um Götter zufrieden zu stellen sondern einem Bedürfnis der Zeit mit gewandeltem Rollen- und Aufgabenverständnis von Mann und Frau entsprechend, öffnete unser Club 2012 auch die Pforte für Frauen als Clubmitglieder, denn ohne Frauen geht die chose nicht und ohne Sonne blüht die Rose nicht, dachte man sich mit grossem Mehr bei der geheimen Abstimmung 2011. Nicht, dass der Club erst jetzt, bereits im Klimakterium-Alter stehend, das Frauenpotenzial für Rptary entdeckt hätte, bei vielen Familienanlässen, Feiern und Meetings waren unsere Frauen und Partnerinnen dabei und sie waren und sind stets willkommen. Mit Freude unterstützte man 2002 die Gründung des Inner Wheel Club Oberwallis. Die denkwürdige Charterfeier in Saas Fee bleibt unvergessen. Inner Wheel, der innere Kreis von Rotary, stützt auch unsern äussern, zusammen sind wir stärker, verbunden im gemeinsamen Ziel des Dienens und der Pflege der Freundschaft und der zwischenmenschlichen Beziehungen.

Werte Zuhörer

Gestatten sie mir in dieser Feierstunde in diesem schönen und geschichtsträchtigen Haus Gottes in aller rotarischen Bescheidenheit noch einen Hinweis auf Guttaten aus dem Bereich des Gemeindienstes, in Dankbarkeit auch für unsere bereits seligen Freunde, die in all den Jahren mit ihren Ideen und ihrem Einsatz das geleistet haben worauf wir heute stolz sein dürfen. Ich denke an die Gründung des Gemeinnützigen Vereins Altersheim St. Martin 1965 durch 11 Visper Rotarier mit dem Zweck, sich für den Bau eines Altersheims zu engagieren. Das Werk gelang mit der Gründung der Stiftung 1975 und der Einweihung am 8. September 1978.Das Martinsheim ist wahrlich ein rotarisches Werk, das nun seit 36 Jahren vom Gemeinnützigen Verein, mit der Unterstützung unseres Clubs, und der Mitstifter getragen und im Stiftungsrat seit 1975 präsidial von Rotariern geleitet wird. Ich darf auch an den Einsatz für die Stiftung Tanja oder die Einrichtung einer digitalen Surfecke in der Fux Campagna erinnern, beides funkelnde Mosaiksteine im Bereich des Gemeindienstes wie unsere hands-on-Aktionen mit der Waldpflanzung in Simplon Dorf, der Erstellung eines Kinderspielplatzes in Zeneggen und der Obstbaumpflanzung in Ernen.

Um ihrer eventuellen Bemerkung des zu vielen Eigenlobs zu entgehen darf ich auf die bereits zitierte Broschüre von Alois Grichting zum goldenen Jubiläum hinweisen. Reichhaltig und gediegen gemacht, gibt sie Zeugnis von Aktionen aller Art und Grösse in den vergangenen Jahrzehnten auf sozialem, kulturellem wie wirtschaftlichem Gebiet sei es regional, kantonal oder weit über unsere Grenzen hinaus auch für Drittweltländer. Das Jubiläumsbuch verrät auch viel Interessantes über das Eigenleben des Clubs, weiss von Meetings, Kamingesprächen, Wanderungen, interessanten Vorträgen wie von etlichen Jubiläumsfeiern zu berichten, denn… man feiert gern in diesem Lande und häufiger als sonst wo auch… Ein herzliches Dankeschön gilt in dieser Feierstunde allen Mitgliedern, die sich für unsere Ideale und Ziele für das Gedeihen des Clubs eingesetzt haben, möge der Club weiterhin gedeihen und leuchten, dem diesährigen Jahresmotto von Rotary International entsprechend: Lasst leuchten Rotary.

Verehrte Anwesende, liebe rotarische Freunde

wir haben es heute leichter als die 25 Gründerväter, die vor 60 Jahren sich gegen religiöse Kreise und ihren Vorwurf durchsetzen mussten, mit dem Rotary-Club „eine verdächtige Vereinigung“ zu gründen. Wir haben es heute leichter als damals, als Hochwürden Prof. Don Antonio die Francesco schrieb: “Warum erlaubt die Kirche den Priestern nicht, dem Rotary Club beizutreten, während sie Ihnen erlaubt dem Touringclub und andern derartigen Clubs anzugehören?“ Wir haben es heute leichter, wissen wir doch den Generalvikar, den Stellvertreter des Bischofs, in unsern Reihen und dürfen wir doch in dieser ehrwürdig schönen Kirche unsere Jubiläumsfeier abhalten zu der dem Club herzlich gratuliert sei.

Vielleicht haben wir es aber heute in der globalisierten Welt mit der Verschiebung traditioneller Werteskalen auf religiösem, moralischen wir wirtschaftsethischem Gebiet schwerer, schwerer auch weil alles und jedes hinterfragt wird oft medial gesteuert mit modernen Kommunikationsmitteln, schwerer, weil die Weltordnung politisch, sozial und wirtschaftlich aus den Fugen zu geraten scheint. Umso wichtiger ist es für uns, unsern Club und für die rotarische, weltweite Bewegung sich stets ihrer Zielsetzung bewusst zu bleiben, auf ihrem Weg ihre vier Leitplanken zu beachten und die Pflege der Freundschaft nicht zu vergessen, denn, dass man zu sein begann, war Zufall, wie vieles andere im Leben, lasst uns darum, weil das ein Glücksfall, mit guten Freunden uns umgeben.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.

Rot. Donat Jäger

.